



Herrn  
Bernd Kiefer  
Stadt Köln - Der Oberbürgermeister  
Umwelt- und Verbraucherschutzamt (572)  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln

RheinEnergie AG

Der Vorstand

21. August 2012

**Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Köln  
Ihr Schreiben vom 26. Juni 2012/Biogasanlage Roggendorf/Thenhoven**

Sehr geehrter Herr Kiefer,

mit Schreiben vom 26. Juni 2012 haben Sie uns eine Anfrage der SPD Fraktion Stadtbezirk Köln-Chorweiler zur Biogasanlage Roggendorf/Thenhoven mit der Bitte um Stellungnahme übermittelt. Die Anfrage wurde in die Sitzung der Bezirksvertretung 6 (Chorweiler) am 2. Juli 2012 eingebracht.

Die RheinEnergie AG nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Der Rat hat in seiner Sitzung am 2. Februar 2010 über den zuvor in Sitzung der Bezirksvertretung 6 (Chorweiler) am 10. Dezember 2009 beschlossenen Bau der Biogasanlage Roggendorf/Thenhoven positiv entschieden. Neben der Klimateffizienz soll beim Betrieb der Anlage auch die ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden.

Die hier verwendeten Energiepflanzen stammen von den Feldern der 16 Vertragslandwirte in direkter Nachbarschaft, in Dormagen, Pulheim und im Kölner Norden. Es wird Mais angebaut der sich in die bestehende Fruchtfolge einfügt. Im Umkreis von 10 km um die Anlage beträgt der Anteil der Energiemaisflächen 3-5 % der gesamten ackerbaulich genutzten Flächen. Mais hat darüber hinaus den Vorteil eines hohen Hektar-Energieertrags, wodurch grundsätzlich der Flächenbedarf für den Anbau der Energiepflanzen verringert wird. Damit auch für die BGA Randkanal Nord in besonderem Maße ein vorbildlicher Betrieb im Sinne der Nachhaltigkeit gewährleistet ist, wurden verschiedene Maßnahmen baulicher und fachlicher Art umgesetzt. Ihre Fragen hierzu möchten wir wie folgt beantworten:

...

1. *Wer vereinbart mit den Produzenten der Rohstoffe für die Biogasanlage, dass die Bedingungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen eingehalten werden?*

Die Überwachung der Einhaltung ökologischer Kriterien findet zunächst im Interesse der RheinEnergie AG in ihrer Funktion als Wasserversorger statt. Dabei bildet der vorbeugende Gewässerschutz die Basis für die Trinkwasserversorgung in Köln:

Wesentliche Eckpfeiler des umfassenden Schutzkonzepts der RheinEnergie AG sind die umfangreiche Untersuchung der landwirtschaftlich genutzten Böden und der Wasserressourcen und insbesondere die Kooperation mit der Landwirtschaft in Arbeitskreisen. Die Kölner Arbeitskreise „Ackerbau und Wasser“ haben zahlreiche für den Gewässerschutz in Deutschland oft richtungsweisende Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Die Nitratgehalte im Grundwasser konnten seit den 1980er Jahren hierdurch entscheidend gesenkt werden.

Alle Mais-Lieferanten sind Mitglieder der Arbeitskreise. Dadurch wird gewährleistet, dass der Energiepflanzenanbau nach den neuesten Erkenntnissen und umweltschonend erfolgt. Die Anbauer treffen sich in regelmäßigen Abständen und diskutieren mit den Experten der RheinEnergie AG und der Landwirtschaftskammer über notwendige Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen.

2. *Wie wird kontrolliert?*

Die Mitglieder der Arbeitskreise praktizieren eine Landwirtschaft nach dem Stand der Technik. Durch die teilweise lange Mitgliedschaft im Arbeitskreis „Ackerbau und Wasser“ und dem damit verbundenen ständigen Wissenstransfer hinsichtlich nachhaltiger Bewirtschaftungsmethoden (z. B. „Kölner Mulchsaatverfahren“) besitzen die Landwirte einen sehr guten Ausbildungsstand. Die intensive Zusammenarbeit zwischen der RheinEnergie AG als Wasserversorger und den in den Wasserschutzgebieten wirtschaftenden Landwirten hat sich im Laufe der Zeit zu einem sehr vertrauensvollen Miteinander entwickelt. Daher ist es für die Landwirte völlig selbstverständlich, dass die RheinEnergie AG regelmäßig viermal pro Jahr repräsentative Untersuchungen der Böden in den Wasserschutzgebieten vornimmt. Davon profitieren Landwirte und Wasserversorger gleichermaßen. Die Landwirte sparen Düngemittel und das Grundwasser wird geschützt. Die Ergebnisse der Boden- und zusätzlich umfangreicher Gewässeruntersuchungen werden ausgewertet und für diverse wasserwirtschaftliche Analysen und Prognosen sowie für die Düngeberatung eingesetzt.

21. August 2012

Seite 3

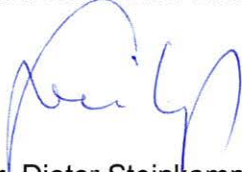
3. *Wie ist der derzeitige Sachstand, wann ist die Anlage betriebsbereit?*

Die Biogasanlage Roggendorf/Thenhoven erzeugt als Kraft-Wärme-Kopplungsanlage seit Ende 2011 gleichzeitig klimafreundlichen Strom und Wärme mit einer Leistung von jeweils 1.200 Kilowatt für 3.000 Haushalte (Strom) und bis zu 1.000 Haushalte (Wärme) in der Region. Die Anlage spart dabei umgerechnet rund 7.000 t Kohlendioxid pro Jahr ein und arbeitet CO<sub>2</sub>-neutral.

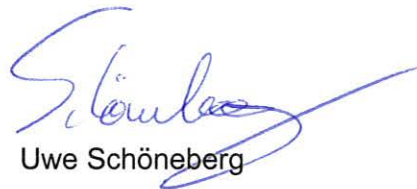
Sehr geehrter Herr Kiefer, wir hoffen, wir konnten zur Beantwortung der Anfrage sachgerecht beitragen. Sollten Sie Fragen hierzu haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Eine Kopie dieses Schreibens übersenden wir an Frau Bezirksbürgermeisterin C. Wittsack-Junge, Bezirksvertretung 6 (Chorweiler).

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dieter Steinkamp



Uwe Schöneberg